

BOOGIE TO GO

Mesa/Boogie Subway D-800



Mesa Engineering, besser bekannt als Mesa/Boogie, fertigen seit vielen Jahrzehnten in ihrer kalifornischen Amp-Manufaktur schwergewichtige Röhrenverstärker und Boxen. Mit der neuen Subway Ultra-Lightweight Linie betreten sie Neuland und knüpfen am Trend zur leichten und bequem zu transportierenden Bassanlage an. Nach und nach ist fast jeder Hersteller auf diesen Zug aufgesprungen, nur einige Wenige haben sich damit lange Zeit gelassen. Nun hat auch Mesa/Boogie eingelenkt und will der Konkurrenz mit dem leichten Subway-Top D-800 samt passenden Boxen die Stirn bieten.

Von Stefan Hiemer

Ich bekam ein komplettes Stack zum An-testen, bestehend aus dem Subway D-800 Amp und den zwei Bassboxen Subway 1x12 und 1x15. Schon bei der An-lieferung, als ich die im Karton verpackten Teile in den ersten Stock trug, konnte ich mir kaum vorstellen, dass in einer dieser Schachteln eine 15 Zoll Bassbox stecken sollte. Neugierig packte ich die Subways aus und stellte alle Teile nacheinander auf die Waage. Das „schwerste“ Teil war die Subway 1x15 mit gerade mal 16,9 Kilogramm, gefolgt von der 1x12 mit nur 15,5 Kilogramm und der Zugmaschine, dem D-800 mit 2,5 „Kilochens“. Da trifft die Bezeichnung „Ultra Lightweight“ den Nagel auf den Kopf.

D-800

Der in Petaluma, Kalifornien, handgefertigte „Power-zwerg“ ist ein einkanaliger Class-D Bass-Amp mit satten 800 Watt RMS Leistung, die er an 4 Ohm und bei Bedarf sogar an 2 Ohm, was mit einem Impedanz-schalter eingestellt werden muss, abgeben kann. An 8 Ohm ist er noch in der Lage, 400 Watt zu leisten. Eine Pegelreduktion von -10 dB ist mit dem Aktiv/Passiv-Eingangsschalter möglich, um den Pegel von sehr signalstarken Bässen grob anpassen zu können. Die Feinjustage gelingt optimal mit dem Input-Regler, dem ein Clip Indikator (O/D LED) spendiert wurde. Ein Mute- und ein Deep-Schalter, deren Funktion jeweils durch eine LED quitiert wird, sind ebenfalls im Eingangsbereich angesiedelt. Die Mute-Funktion ist selbsterklärend, Deep lässt sich errahnen: Hier wird der Low-End-Bereich noch etwas gepimpt, was den Sound runder und tragfähiger macht. Zudem ist ein Highpass-Filter zugange, der im Bereich unterhalb von 30 Hertz keine hohen Pegel mehr zulässt. Er ist zum Schutz der Lautsprecher fest im Gerät instal-liert und kann nicht abgeschaltet werden. Mit einer aktiven Vierbandklangregelung können die wichtigen Frequenzbereiche individuell bearbeitet werden, wobei die Centerfrequenzen beider Mid-Regler mit 200 und 480 Hertz relativ niedrig angesiedelt sind. Mit dem Voicing-Regler lässt sich ein Filter, der grob gesagt die Bässe und Höhen anhebt und dazu noch die Mittenfrequenzen absenkt, mit dem Klangbild stufenlos mischen.

Mit zwei Speakon-Buchsen auf der Rückseite des Amps lässt sich der eingestellte Sound via Kabel zu den Boxen schleusen. Der Direct Out kann via Mikroschalter zwischen PRE-EQ und POST-EQ und der Pegel von Line- auf Mic-Niveau umgeschaltet werden. Der ob-ligatorische Groundlift ist natürlich auch vorhanden. Auf einen Effekt-Einschleifweg hat man gänzlich ver-zichtet, dafür gibt es einen AUX-Input mit einer Ste-reoklinkenbuchse, an den ein MP3 Player oder ähnli-ches angeschlossen werden kann. Ein Anschluss für Kopfhörer ist vorhanden, jedoch werden die Lautspre-



cher beim Einstecken des Kopfhörers nicht stummgeschaltet. Um die Nachbarn nicht zu stören, muss schließlich der Stecker vom Boxenkabel gezogen werden. Für die Nutzung eines Kopfhörers ist das etwas un-bequem. Für den nötigen Durchzug im Gehäuse sorgt ein permanent laufender Lüfter, der von der Rückseite aus Luft in den Innenraum befördert, die durch Belü-ftungsschlitze in der Front und der Seite wieder ent-weicht. Der dabei entstehende Geräuschpegel ist deut-lich im Raum präsent. Für Proben und Live-Auftritte ist das kein Problem, für leise Aufnahmesituationen wäre das dagegen wohl durchaus störend.

Sound

Der Grundsound des D-800 ist relativ neutral mit ei-ner leichten Mittenbetonung. Die gut greifende Vier-bandklangregelung lässt das Formen des Sounds in jede Richtung für verschiedene Klangcharakter und Musikstilistiken spielerisch gelingen. Auch wenn man den Bassbereich via Deep-Schalter oder Bass-Reg-ler ordentlich anhebt, bleibt das Klangbild präzise, druckvoll und gut ortbar, was ich unter anderem auch dem integrierten Highpass-Filter und der pegelfes-ten Endstufe zuspreche. Eine besondere Freude war mir der Voicing-Regler. Er kann das brave Klangbild gänzlich auf den Kopf stellen und bringt eine schmutzig, growlige Fär-bung mit vielen Obertönen in den Sound und nähert sich dann klang-lich den ganz „Großen“ mit den glimmenden Glaskolben. Big Like! So kann das Leichtgewicht mit seinen klanglichen Möglichkeiten in jedem Genre ein zu Hause finden.

Subway Boxen

Die beiden Subway Boxenge-häuse sind relativ identisch aus leichter italienischer Pappel gefertigt. Spezielle Verstrebun-



DETAILS:

Hersteller: Mesa Engineering
Herkunftsland: USA
Modell: Subway D-800
Gerätetyp: einkanaliger Class-D Bassvollverstärker
Endstufenleistung: 800 Watt an 4 und 2 Ohm (schaltbar) / 400 Watt an 8 Ohm
Regler: Input, Voicing, Bass, Low Mid, High Mid, Treble, Master
Klangregelung:
Bass: +14dB/-14dB @ 40Hz,
Low Mid: +14dB/-14dB @ 200Hz,
High Mid: +14dB/-14dB @ 480Hz
Treble: +11dB/-14dB @ 4kHz
Anschlüsse: Input, 2 x Speaker Out (Speakon), Headphones, Aux Input, Direct Out
Gewicht: 2,5 kg
Maße (H x B x T):
 7,7 cm x 27 cm x 28 cm
Preis: 999 Euro
Modell: Subway Ultra-Lite Bass Cabinet 1x12 / 1x15
Gerätetyp: Bassbox
Bestückung: 1 x12" / 1x15" Subway Neodym Lautsprecher und ein regelbares Hochton-Horn
Gehäuse: italienische Pappel
Belastbarkeit: 400 Watt
Impedanz: 8 Ohm
Frequenzgang: 57.5 Hz (-3dB) ->12000 Hz / 56.6 Hz (-3dB) ->12000Hz
Maße (H x B x T): 39 cm x 49 cm x 46,5 cm / 49,5 cm x 49 cm x 46,5 cm
Gewicht: 15,5 kg / 16,9 kg
Preis: 899 Euro / 999 Euro
Getestet mit: Marleaux mBass 2012, Pedulla Pentabuzz, Vovox Kabel
Vertrieb: Musik Meinl

www.mesaboogie.com
www.musik-meinl.de



gen im Inneren optimieren das Schwingverhalten der Boxengehäuse. Die Neodym-Lautsprecher sind jeweils links unten, die stufenlos regelbaren Hochtöner rechts oben platziert. Die Regler für die Hörner sitzen an der Rückwand bei den beiden parallel verdrahteten Speakon-Klinke-Kombibuchsen. Durch die verschiedenen Lautsprechergrößen fallen die Gehäusehöhen unterschiedlich aus, aber auch die Bassreflexöffnungen unterscheiden sich. Die 1x12er verfügt über drei Bassreflexöffnungen, im Gegensatz zur 1x15er, die nur zwei dreieckige Bassreflexkanäle beherbergt. Das hat mit der Abstimmung der Lautsprecher auf die Gehäusebeschaffenheit zu tun. Veredelt wird die Optik der Gehäuse mit schwarzem „Bronco Vinyl“ und „Lexan Corners“. Klappbare Metallgriffe sind in beide Seiten der Boxen eingearbeitet, wobei sich die Boxen bei dem Gewicht auch mit einer Hand leicht tragen lassen. Die Front wird von einem schwarzen stabilen schwingungsarmen Metallgitter, das etwas an ein Lochgitter erinnert, geschützt. Zum sicheren Stand sind Gummifüße an der Unterseite montiert.

Praxis

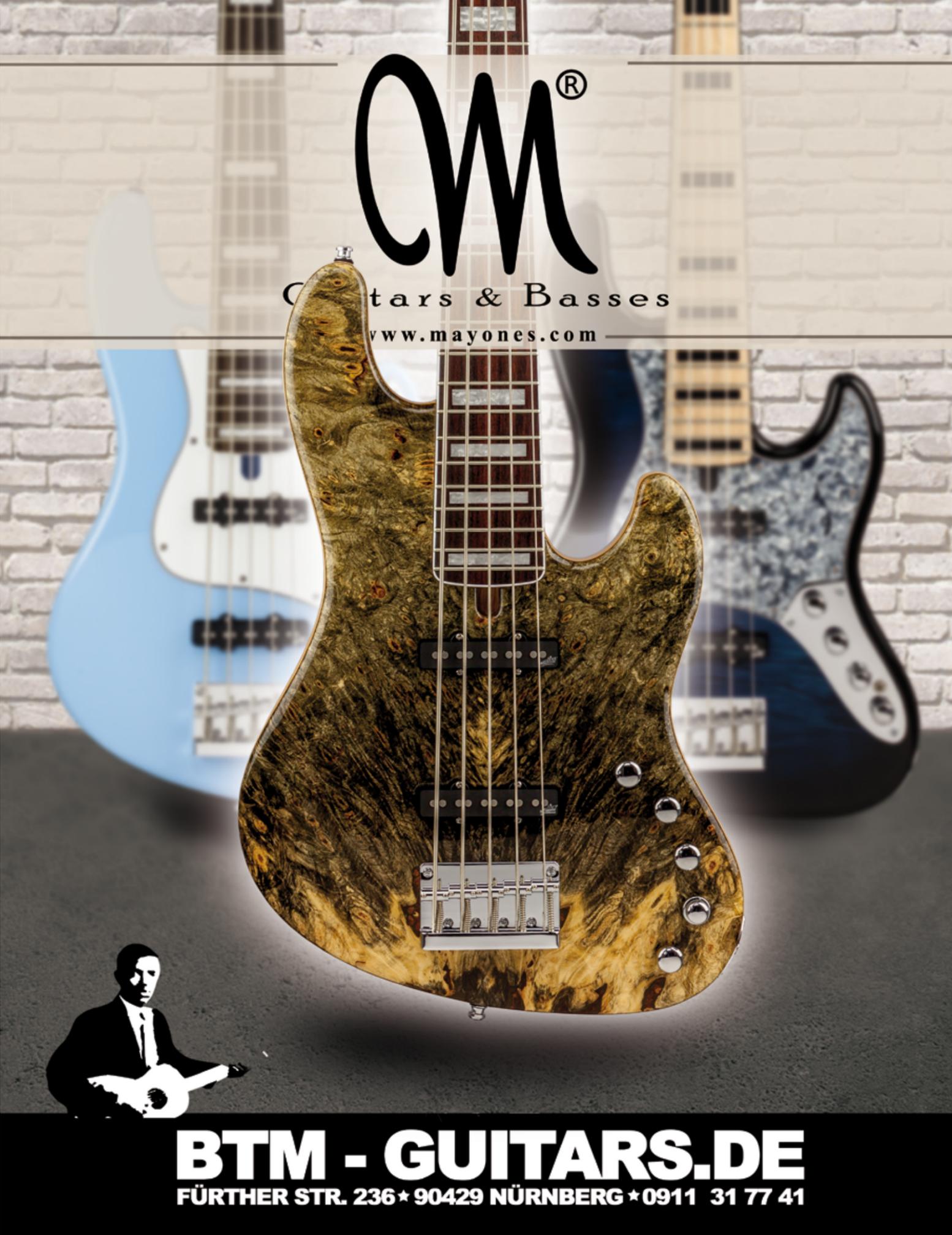
Die 1x12er liefert eine relativ ausgewogene Frequenzwiedergabe, eine gute Auflösung und einen klaren transparenten Ton. Im Bassbereich ist sie etwas zarter besaitet und man muss am Bassregler des Amps etwas nachlegen. Die tiefe H-Saite kann sich nicht ganz so gut durchsetzen, aber ab der E-Saite schiebt sie ordentlich für eine Box mit nur einem 12 Zoll Speaker. Die 1x15er hat im Bassbereich natürlich klar die Nase vorn und bringt ein sattes Fundament. Bei höheren Frequenzen hingegen haben 15 Zöller aus physikalischen Gründen ein mehr oder weniger großes Trägheitsproblem, da die Membran durch ihre Größe, ihr Gewicht und den Luftwiderstand nicht so schnell agieren kann, wie kleinere Lautsprecher es beherrschen. Im Bereich ab circa 2 Kilohertz, bis der Hochtöner übernimmt, gibt es kleine Unregelmäßigkeiten im Frequenzgang, Auflösung und Transparenz sind hier etwas getrübt. Im Vergleich zu vielen anderen 15-Zoll-Boxen sind die Einbußen bei der Subway jedoch relativ gering. Beide Boxen zusammen ergänzen sich gegenseitig perfekt und geben ein sehr rundes, kraftvolles und druckvolles Klangbild ab, wobei der D-800 auch nur mit beiden 8 Ohm Boxen die volle Leistung zur Verfügung stellt.

Fazit

Die neue kalifornische U-Bahnlinie ist ein durchaus gelungener Wurf. Optisch perfekt verarbeitet, mit sehr wertigen Materialien, entsprechen Amp und Cabinets dem Ruf ihres Schöpfers. Eine Tasche für den Amp sowie Schutzhüllen für die Boxen sind in dem doch recht ordentlichen Preis inbegriffen. Der D-800 ist ein ausgesprochenes Kraftpaket mit tollen Features und mit 2,5 Kilo wird er seinem Beinamen „Subway“ absolut gerecht. Was nicht ganz in diese Preisklasse passt, ist das Lüftergeräusch, gepaart mit einem etwas zu hohen Grundrauschen des Verstärkers. Die Boxen wären wohl vom Gewicht noch in der U-Bahn zu transportieren, aber das Volumen würde das eher unangenehm werden lassen. Dennoch geht auch hier der Name „Subway“ voll in Ordnung. Beide haben sehr gute Klangeigenschaften, entsprechend ihrer physikalischen Möglichkeiten, sind super aufeinander abgestimmt und reichen für kleine bis mittlere Bühnen völlig aus. ■



M[®]
 Guitars & Basses
www.mayones.com



BTM - GUITARS.DE
 FÜRTER STR. 236 * 90429 NÜRNBERG * 0911 31 77 41